

Caritas



Pressegespräch Caritas-Sommersammlung 2018

Wasser > Durst

Hermann Glettler, Bischof der Diözese Innsbruck
Georg Schärmer, Direktor Caritas der Diözese Innsbruck
Julia Stabentheiner, Leiterin Auslandshilfe Caritas der Diözese Innsbruck

26. Juni 2018

Tiroler Engagement seit 1970er Jahren im Sahel

Die Caritas der Diözese Innsbruck ist bereits seit den 1970er Jahren in den westafrikanischen Ländern **Burkina Faso** und **Mali** tätig. Grund dafür war die damalige Hungerkrise in Burkina Faso. Seit damals stehen wir den Menschen als verlässlicher und langfristiger Begleiter zur Seite. Mit den Spenden aus der traditionellen Sommersammlung hat sich die Caritas Tirol seit Jahren als wichtiger Partner von lokalen Hilfsorganisationen etabliert. Allein im letzten Jahr unterstützten wir mit 925.000 Euro Projekte in Westafrika. Der Großteil wurde über Spenden finanziert.

Schwerpunkt: Wasserversorgung

Lebensgrundlagen vor Ort schaffen – das ist sowohl in Burkina Faso als auch in Mali das Ziel der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit mit unseren erfahrenen Partnern vor Ort. Gerade in der Sahel-Zone sind die Lebensbedingungen extrem. Regelmäßig kommt es zu Hungerkrisen, der Klimawandel ist stark zu spüren. Wenn nicht die Hitze die Ernte zerstört, dann sind es sintflutartige Regenfälle, die ganze Felder hinwegschwemmen. Zu diesen klimatischen Herausforderungen kommen die schlechte Infrastruktur und unzureichende Wasserversorgungen – speziell in den ländlichen Gebieten, sowie schlechte Bildung und mangelndes Wissen über nachhaltige Landwirtschaft. Die Folgen sind Armut und Hunger.

Die Caritas engagiert sich deshalb vor allem im Bereich der Wasser- und Ernährungssicherheit. Weitere Tätigkeitsfelder sind beispielsweise der Gesundheitsbereich, Frauenförderung und Straßenkinder-Projekte. Die Caritas der Diözese Innsbruck ist gemeinsam mit Partnern vor Ort aktiv.

Schauplatz Vorderer Orient und Osteuropa

20 Prozent der Caritas-Sommersammlung fließen in die Versorgung der Flüchtlinge rund um Syrien und in der Ukraine. Erneuerung des Hausrates, Nahrungsergänzung und vor allem Förderung der Kinder bilden den Schwerpunkt der Katastrophenhilfe der Caritas. Regelmäßige Programme wie zum Beispiel Schulbildung, Förderprogramme und psychologische Betreuung geben Sicherheit und lassen den Funken Hoffnung nicht erlöschen. Diese Unterstützung stimmt auch mit unserem Grundsatz überein, möglichst nah am Krisenherd zu helfen, damit sich Menschen erst gar nicht auf beschwerliche, gefährliche und meist perspektivenlose Fluchtwege einlassen.

In Burkina Faso und Mali laufen derzeit 23 Projekte der Caritas Tirol, rund 147.000 Personen erhalten dadurch Unterstützung. Zwei unserer heurigen Schwerpunktprojekte, die der Wasserversorgung sowie Ernährungssicherheit und Verbesserung der Landwirtschaft dienen, möchten wir kurz vorstellen.

Wasser sichert Überleben – Mali

Jede Österreicherin und jeder Österreicher verbraucht durchschnittlich 250 Liter Wasser täglich. Im Westsahel müssen die Menschen mit nur 15 Liter täglich auskommen. Ebenso dramatisch ist die Situation in den ländlichen Gebieten der Diözese Kayes im Nordwesten Malis, die stark von klimatischen Extremen betroffen sind. Sehr heiße Trockenzeiten wechseln mit kurzen Regenzeiten, die aber nicht immer genügend Niederschlag bringen.

Um der Bevölkerung in den Dörfern sauberes Trinkwasser zu sichern sowie den Anbau von Obst und Gemüse zu ermöglichen, unterstützt die Caritas Tirol die Wasserexperten "Brigade Hydraulique Rurale Mobile" (BHRM). Letztere werden bereits seit 20 Jahren von der Caritas Tirol für den Bau, die Reinigung sowie die Revitalisierung versandeter Brunnen in der Diözese Kayes unterstützt. 173 Brunnen, die ca. 90.000 Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglichen, wurden seither errichtet. Rund um die technischen Aktivitäten begleiten die Mitarbeiter/-innen von BHRM die jeweilige Dorfbevölkerung. Ein Brunnenkomitee wird gegründet, die Eigenleistung der Dorfbevölkerung festgelegt. Denn Brunnen werden nur gebaut, wenn sich die Dorfbevölkerung daran beteiligt - durch Mithilfe am Bau, die Versorgung und Unterbringung der Techniker. Die Hygienebeauftragte wird geschult. Sie kümmert sich um die Sauberkeit rund um den Brunnen sowie die sinnvolle Verwendung des kostbaren Gutes.

Die Nutzung des Wassers zum Gießen von Obst- und Gemüsegärten und zum Zweck der Wiederaufforstung wird mit den Frauen Schritt für Schritt besprochen. Sie sind es nämlich, die meist in den Gärten arbeiten. Nach Fertigstellung wird auch über den Wasserpreis pro Familie verhandelt. Meist wird eine relativ niedrige Pauschale eingehoben und diese vom Komitee verwaltet. Eventuelle Sanierungen können damit später selbst bezahlt werden.

Je nach den geologischen Gegebenheiten kostet der Bau eines Brunnens zwischen 8.000-11.000 Euro.

Im Zeitraffer: Wie ein Brunnen entsteht

1. Ein Dorf meldet den Bedarf an einem Brunnen an
2. Sozio-ökonomische Untersuchung und Bedarfsprüfung durch BHRM (Wasserexperten "Brigade Hydraulique Rurale Mobile")
3. Enge Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung
4. Geophysikalische Studie zur Machbarkeit und Standortbestimmung des Brunnens
5. Abklärung der wichtigsten Auswahlkriterien (u.a. Übereinstimmung mit der Armutsminderungsstrategie der Regierung, Motivation und Engagement der Antragsteller)
6. Vertrag über die Leistungen von BHRM und die Eigenleistung der Dorfbevölkerung (beispielsweise Mitarbeit beim Bau, Verköstigung der Brunnenbauer, Bereitstellen von Baumaterialien, finanzielle Beteiligung)
7. Entwurf des Brunnens durch BHRM (lt. staatlichen Qualitätsnormen 7 bis 30 m tief)

8. Bau des Brunnens nach der Ernte in der Trockenzeit (Jänner bis Mai)
9. Anlegen Gemüseanbaufläche rund um den Brunnen
10. Beratung durch landwirtschaftlichen Expertinnen und Experten
11. Pflanzung von Obstbäumen

Alle Projekte in Mali finden Sie unter: <https://www.caritas-tirol.at/hilfe-angebote/internationale-hilfe/unsere-projektlaender/mali/>

Verbesserte Landwirtschaft und Ernährungssicherheit – Burkina Faso

Die ländliche Bevölkerung im Sahel gehört zu der am meisten gefährdeten Gruppe im Lande. Geringe Niederschläge und damit verbundene Trockenheit, fehlende Bildungsmöglichkeiten und unzureichende Anbaumethoden haben eine negative Auswirkung auf die landwirtschaftliche Produktion. Diese Probleme lösen wiederum Hungersnot, geringe Trinkwasserzugänge und unzureichendes Wissen in der Landwirtschaft aus.

In Burkina Faso werden in der Diözese Kaya 16 Dörfer durch Maßnahmen zur verbesserten Landwirtschaft und Ernährungssituation unterstützt. Gemeinsam werden nachhaltige Methoden in der Landwirtschaft erprobt und vertieft und somit ein ausreichender und qualitätsvoller Trinkwasserzugang für 650 Haushalte und permanente Ernährungssicherheit für 1700 Haushalte geschaffen.

Die Familien erhalten unter anderem landwirtschaftliche Geräte, verbessertes Saatgut, Schulungen zu nachhaltigen Methoden, Kochkurse, langfristige Beobachtung unterernährter Kinder und werden in ihrem Wissen über Viehzucht, Handel und Gemüseanbau gefördert, um eine Steigerung und Vielfalt der nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktion zu erreichen. Wiederaufforstung und die Verwendung von energiesparenden Öfen in Verbindung mit Sensibilisierungseinheiten sind ein wesentlicher Beitrag zum Schutz und zur Erneuerung der natürlichen Vorkommen.

Um die Wirksamkeit der realisierten Maßnahmen zu erhöhen, zielt das Projekt darauf ab, Raum für Reflexion zu schaffen, gemeinsam zu lernen, Erfahrungen weiterzugeben, Veränderungsprozesse anzuregen, neue Ideen aufzunehmen und diese weiterzuentwickeln. Ein Schwerpunkt wird zudem auf Erneuerung und Wissensmanagement gelegt, damit langfristige Perspektiven geschaffen, verstärkt und unterstützt werden können. Durch verstärkten Dialog mit politischen Entscheidungsträger/-innen sollen die Anliegen der Zielgruppen auch auf politischer Ebene berücksichtigt werden.

Wichtige Schulungen in Organisation, Verwaltung, Lagerung und Vermarktung der Produkte aus Landwirtschaft und Viehzucht wirken nachhaltig. Größtmögliche Eigenständigkeit der Dorfgruppen in ihren Aktivitäten soll nach fünf Jahren Projektbetreuung erreicht werden.

Das Projekt ist Teil eines Caritas-Programms, das kleinbäuerliche Haushalte in Burkina Faso, Senegal, Äthiopien und dem Südsudan unterstützt.

Gefördert wird das Projekt von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit.

Alle Projekte in Burkina Faso finden Sie unter: <https://www.caritas-tirol.at/hilfe-angebote/internationale-hilfe/unsere-projektlaender/burkina-faso/>

Zahlen/Fakten – Burkina Faso und Mali

- **2,1 Milliarden Menschen** weltweit haben immer noch keinen direkten Zugang zu sauberem Trinkwasser (Quelle: UNICEF und WHO)
- Alle **10 Sekunden** stirbt ein Kind an den Folgen von Durst und Hunger
- von unseren **23 Projekten** in **Westafrika** erhalten rund **147.000 Personen** Hilfe und Unterstützung
- bereits **seit den 1970er Jahren** sind wir in den beiden westafrikanischen Ländern aktiv
- jede/r Österreicher/in verbraucht durchschnittlich **250 Liter Wasser** täglich. Im Westsahel müssen die Menschen mit nur **15 Liter** täglich auskommen
- mit **925.000 Euro unterstützten wir** im letzten Jahr Projekte in Westafrika – der Großteil konnte aus Spendenmitteln der Tirolerinnen und Tiroler finanziert werden
- seit **20 Jahren** unterstützt die Caritas Tirol Wasserexperten in Mali. **173 Brunnen**, die ca. **90.000 Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser** ermöglichen, wurden seither errichtet
- je nach Gegebenheiten können mit einem Brunnen zwischen **200 und über 1.000 Menschen mit Wasser versorgt** werden

Spendenkonto

Raiffeisenlandesbank Tirol

IBAN: AT79 3600 0000 0067 0950 BIC: RZTIAT22

Kennwort: Caritas DurstStiller 2018

Online Spenden: www.durststiller.at

Zahlscheine liegen in allen Raika-Bankfilialen auf.

Spenden an die Caritas sind steuerlich absetzbar. (SO 1152) Damit die Spenden richtig zugeordnet werden können, müssen wir dem Finanzamt Namen und Geburtsdatum der Spender (lt. Meldezettel) bekanntgeben.

MPreis-Sammlung am 29. Juni von 12-18 Uhr

Kirchensammlung am 15. August

In allen Pfarren der Diözese Innsbruck findet am 15. August eine Kirchensammlung zu Gunsten der Auslandshilfe der Caritas statt.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Thomas Suitner
Caritas der Diözese Innsbruck
Abteilung Kommunikation
Tel. 0664 2767 298
Mail: t.suitner.caritas@dibk.at

Informationen, Fotos bzw. Sujets zu Ihrer honorarfreien Verwendung:

<https://www.caritas-tirol.at/aktuell/kampagnen-aktionen/wasser-ist-groesser-als-durst/>

